

new GENERATION X

KOSTENLOS // Ausgabe 07_2014

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR BERLIN / BRANDENBURG

MIT COUCHSURFING
RUND UM DIE WELT



EXTRA:
Gamer Gewinnspiel



**TAGEBUCH-NOTIZEN
EINES WORKCAMPS**

**ÜBER DEN DÄCHERN VON BERLIN
ANNA F. IM PORTRAIT**



MITTEN IN BERLIN

In einem Dachgeschoss einer ehemaligen Maschinenfabrik wird der Berlinaufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis.



ÜBERNACHTUNGSPREISE (p. P)

- ▶ **Gruppen**
ohne Frühstück 17,-€
mit Frühstück 20,-€
- ▶ **Einzelgäste**
ohne Frühstück 25,-€
mit Frühstück 30,-€

GÄSTE-ETAGE



Telefon +49 (0) 30 493 10 70
 Fax +49 (0) 30 80 20 25 36
 Email info@gaeste-etage.de
www.gaeste-etage.de

Osloer Straße 12 13359 Berlin

INHALT

- | | |
|---|---|
| 04 EDITORIAL | 18 SCHREIB EINE GESCHICHTE
Was will Sissi hier? |
| 05 PORTRAIT JONNY K. | 19 BUCHTIPP
Wo der Fussball zuhause ist |
| 06 DEUTSCH-POLNISCHES WORKCAMP | 20-23 BUNT GEMIXT
Musikalisches, Lesenswertes,
Filmisches, Spielerisches |
| 08 KARUNA pr/events KLÄRT AUF | 24 KRASSE MUSIK
Portrait: Anna F |
| 09 SEHENWERTES IN BRANDENBURG | 25 Im Interview: Anette Olzon |
| 10 SPORT-REPORT
Bodybuilding | 26 GEWINNSPIEL |
| 11 AFRIKA - REPORT
Portrait eines Zahnarzthelfers | 27 MARTAS FITTE LERNSCHULE |
| 12 ZAHNARZTPRAXIS IN SÜDAFRIKA
Projekt KU64 | 28 MAL EHRlich
Christina Stürmer |
| 13 HOSTEL GÄSTE ETAGE | 29 UNSER MOSAIK-COMIC
Schwereelos |
| 14 FOTO-LOVE-STORY
Sommerliebe | 30 IMPRESSUM |
| 15 WELTWEIT - SHANGHAI | |
| 16 COUCHSURFING
In der Welt zuhause | |

06-07 Workcamp



14 Fotostory



24 Portrait





Was wir in Gesichtern lesen können

**Unsere Redakteurin
Sabrina Winter
hat sich ihre Gedanken gemacht**

Erschrocken oder ein wenig irritiert? Irgendetwas erregt wohl die Aufmerksamkeit des Mädchens im gestreiften Pullover. Vielleicht ist sie auch ein wenig nervös, denn mit ihren Händen spielt sie mit einem Haargummi.

Unsere Fotografin Conny Höflich fotografierte Jugendliche und junge Erwachsene. Dazu fuhr sie sogar von Berlin in ein kleines Dorf im Spreewald. Sie selbst kannte das Leben auf dem Land gar

nicht und war überrascht: Keine regelmäßige Busanbindung und keine festen Einkaufsmöglichkeiten. Aber auch Stille! Die hat sie besonders beeindruckt.

Trotz der wenigen Unterhaltungsangebote und schlechten Anbindungen wollen einige Jugendliche nicht aus der Gegend weg. Auch das Mädchen auf dem Schwarz-Weiß-Bild wirkt glücklich. Mit lachenden Augen sieht sie in die Kamera. Die Hand hält sie vor dem Mund, ein wenig so als denke sie gerade über etwas nach. Das Mädchen bewusst in den Fokus gerückt, kann man den Rest nur unscharf erkennen. Die Bierflaschen vor ihr und die Menschen im Hintergrund erwecken den Anschein von „Dorf-Kneipen-Atmosphäre“. Wer weiß, was hier gerade am Stammtisch diskutiert wird...

Das dritte Bild zeigt ein Mädchen mit Kopftuch inmitten eines Publikums. Warum die Leute zusammen in einer Masse stehen, wissen wir nicht. Doch dem Mädchen scheint zu gefallen, was sie sieht, denn sie lächelt verschmitzt in die Kamera. Vielleicht eine Theateraufführung oder die Rede des Bürgermeisters? Wir wissen es nicht. Wir können nur versuchen zu verstehen, was uns die Gesichter sagen.

Sabrina Winter



Die abscheuliche Macht der Gewalt

„Fäuste prügeln auf mich ein. Blut tropft auf den Asphalt. Ich werde schwach und verliere mein Bewusstsein. Doch die Täter treten weiter zu.“

Ungefähr so muss der 20-Jährige Jonny K. die Gewalttat am eigenen Leib, vor gut zwei Jahren auf dem Berliner Alexanderplatz erlebt haben.

Wochenlang geisterten Schlagzeilen über das Verbrechen durch die Medien und mündeten in eine landesweite Gewalt-Debatte. Doch was ist seit dem geschehen? Hat die Tat ein Umdenken in den Köpfen der Menschen erzeugt und welche Bedeutung hat der Fall für jeden einzelnen von uns?

Das Beispiel Jonny K. ist nur eines von vielen, denn egal ob auf dem Schulhof oder der Straße: Gewalt ist allgegenwärtig. Langeweile, Stress und häusliche Probleme fördern die Aggressivität innerhalb unserer Gesellschaft. Auf der Suche nach einer Kompensation dieser psychischen Belastungen neigen die Betroffenen oft zu körperlicher Gewalt. Viele Täter kennen keine Grenzen und sind unfähig, sich selbst zu kontrollieren. So steigt die Rate der Toten bei Prügeleien. Und die Justiz? Nun sie spielt die Taten der Verbrecher oft herunter. Freispruch oder Bewährungsstrafe sind häufige Urteile. Da bleibt die Frage: Was wird zum Schutz der Opfer getan?

Während die Täter das Rampenlicht genießen, werden ihre Opfer vernachlässigt. Viele sind zeitlebens traumatisiert. Normales Alltagsleben ist für sie kaum noch möglich. Der ZDF-Film „Kein Entkommen“ spiegelt die zerstörerische Kraft jugendlicher Gewalttaten sehr gut wieder. Hier wird deutlich: Gewalt entstellt die Opfer vielmehr innerlich, als äußerlich.

Die Omnipresenz der Gewalt macht uns scheinbar schutzlos. Doch jeder von uns kann etwas dagegen tun: Schaut nicht weg, wenn ihr Zeuge eines Verbrechens werdet, sondern versucht einzugreifen, um die Opfer zu schützen. Scheint die Situation zu gefährlich, so bleibt in der Nähe und ruft umgehend die Polizei. Wenn ihr selbst in brenzlige Situationen geratet, solltet ihr ruhig bleiben und die Täter bestenfalls ignorieren.

Robert Rienass



Selbst Opfer oder Täter?

Opfer können sich helfen lassen unter:
www.weisser-ring.de

Täter können sich helfen lassen unter:
www.pfh-berlin.de/kinder-und-jugendhilfe/die-abteilung-kjh

Fotoeindrücke vom Workcamp



Gute Laune und die Schubkarre waren unverzichtbar



Ostseidylle



Florian und Lukas vom Filmteam haben ihre Arbeit aufgenommen



Graben bis die Brocken fliegen



Franziskaner Pater Robert stellt die einzelnen Workshops vor

Helfen erlaubt! Pomoc dozwolonal

So lautete das diesjährige Motto eines Workcamps. Auf einer Danziger Insel, an dem Ende April auch sechs Jugendliche und zwei Clubleiter aus dem Mühlenbecker Land teilnahmen. Organisiert als „Deutsch-Polnische Jugendbegegnung trafen sich zu Workshops und gemeinsamen Arbeitseinsätzen insgesamt 51 Teilnehmer, um sich an einem historischen Ort, der Villa des ehemaligen Gauleiters Albert Forster, mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und den Grundstein für eine Internationale Bildungsstätte zu legen. Zur Mühlenbecker Jugenddelegation gehörte auch Eileen Staroske. Sie hat für uns Tagebuch geführt, das ihr hier in Auszügen lesen könnt.

Dienstag 22.04.2014 - Anreise

Treffpunkt 7.00 Uhr in Mühlenbeck. Gemeinsam mit den Zühlsdorfern brechen wir nach Berlin zu den Maltesern auf. Etliche neue Teilnehmer stoßen zu uns. Weiterfahrt nach Frankfurt/Oder, um weitere „Workcamper“ aufzunehmen. Gleich nach der Grenze gibt es die erste Begegnung mit den polnischen Freunden. Jetzt ist der Bus voll und guter Rat teuer. Wie sollen wir uns verständigen. Es gelingt mit Händen und Füßen und dem nötigen Englisch. Am späten Abend die Ankunft im Quartier. Wir lernen Pater Robert kennen, den Hausherrn. Er stellt uns sich und das Programm vor.

Mittwoch 23.04.2014

Wir besichtigen unsere Umgebung und erfahren Interessantes über diesen historischen Ort. Viel Arbeit wird auf uns zukommen. Die Oberfläche eines Bunkers freilegen, einen eingefallenen Zaun reparieren, in der ehemaligen Gauleitervilla die Farbe abkratzen, den Wald aufräumen. Alle Arbeiten sind freiwillig. Ich melde mich zur Waldgruppe und zum Theaterworkshop an. Auch andere werden vorgestellt. Für Film, Tanz und Geschichte.

Donnerstag 24.04.2014

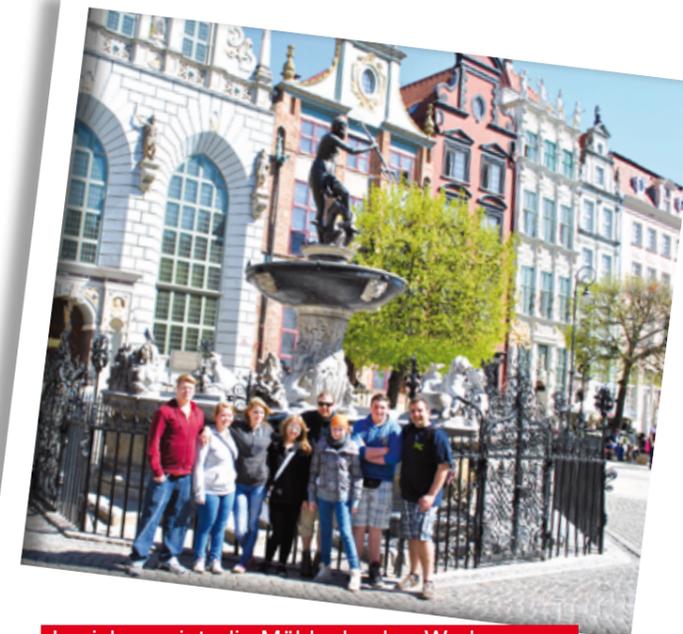
Besuch der Gedenkstätte im ehemaligen KZ-Stutthof, das Gauleiter Albert Forster maßgeblich mit geplant wurde und „die Gedankenschmiede für den Massenmord“ war. Die Wichtigkeit gerade seine Villa zu einer Bildungsstätte zu machen, wird uns jetzt immer deutlicher. Ich und andere sprechen in ihren Workshops über ihre traurige und bedrückende Stimmung an diesem Ort der Vernichtung.

Freitag 25.04.2014

Danzig. Wir erleben eine nette Dame und mit ihr eine super Stadtführung. Anschließend begeben wir uns in eine kleinen, gemischten deutsch-polnischen Gruppe auf eine Stadtrally und beantworten knifflige Fragen. Ein größerer Arbeitseinsatz bei dem wir das Gelände aufräumen, eine Probe für unsere Theateraufführung und ein wenig Freizeit gehört zu diesem Tag.

Samstag 26.04.2014

Arbeiten in den Workshops und Gruppen. Den Teilnehmern am Freilegen der Bunkeroberfläche, somit auch unserem Clubleiter aus Mühlenbeck, gehört unsere ganze Unterstützung und tatkräftige Hilfe. Den Nachmittag verbringen wir mit einer weiteren Probe und fallen alle schließlich kaputt ins Bett.



In sich vereint -die Mühlenbecker Workcamper Justin, Eileen, Manu, Debbie, Andreas, Judith, Buddha und Benny(v.L.n.R.) Eileen Staroske unsere fleißige Tagebuchschreiberin

Sonntag 27.04.2014

Wir fahren zur Denkmal an der Westerplatte. Für die Polen ein Symbol für die Verteidigung höchster Werte, oder wie es Papst Johannes Paul II in einer Rede vor Jugendlichen so ausdrückte: „... Jeder von euch, junge Freunde, findet in seinem Leben seine eigene ‚Westerplatte‘. Irgendwelche großen Aufgaben, die man angehen und erfüllen muss, eine richtige Sache, um die man kämpfen muss. Eine Pflicht, eine Verpflichtung, vor der man sich nicht drücken kann. Man kann nicht ‚desertieren‘. Diese Worte bewegen mich noch am Abend, als wir unsere Ergebnisse der Woche präsentieren.

Montag 28.04.2014

Das letzte Frühstück. Wir verabschieden uns mit Tränen in den Augen und treten die Heimreise nach Mühlenbeck an. Geschafft und mit vielen, neuen Erfahrungen. Viele von uns haben sich schon in den Sommerferien mit anderen Jugendlichen aus Forst verabredet. Andere planen schon die nächste Fahrt nach Polen oder halten einen Vortrag vor ihrer Klasse, wie sie es versprochen haben.



Judith beim ersten Kennenlernen

Ohne den erhobenen Zeigefinger „KARUNA pr/events“ klärt auf

Spielsucht, Fernsücht, Naschsücht, Sammelsücht – Du hast das Wort Sücht vielleicht auch schon mal benutzt, um extremes oder grenzenloses Verhalten zu beschreiben. Wenn man eine große Begeisterung für eine Sache entwickelt, kann das Spaß machen oder einen auf andere Gedanken bringen. Wenn es sich bei dem Verhalten aber wirklich um einen Zwang handelt, den man kaum noch kontrollieren kann, ist der Spaß schnell vorbei.

Das im Alltag oft für übertriebenes Verhalten verwendete Wort „Sücht“ kommt eigentlich von dem mittelhochdeutschen Wort „siech“, was „krank“ bedeutet. Man kann nach ganz unterschiedlichen Stoffen süchtig sein: Zigaretten, Alkohol, Heroin, Medikamente,...aber auch übertriebenes Verhalten wie Computerspielen kann zur Sücht werden und dazu führen, dass man andere Dinge immer mehr vernachlässigt. Es ist dann die Sücht, die das Leben bestimmt und nicht mehr man selber.

Damit es gar nicht soweit kommt und Kinder und Jugendliche stattdessen frei in ihren Entscheidungen bleiben, gibt es Programme wie KARUNA pr/events. Bei KARUNA pr/events können sich Kinder und Jugendliche in Mitmachparcours mit dem Thema Sücht und den damit verbundenen Gefahren auseinandersetzen.



Zu KARUNA pr/events kannst du mit deiner Schulklasse oder einer anderen Jugendgruppe kommen. In den 90minütigen Parcours steht neben der Erweiterung deines Wissens vor allem auch Spaß, Spiel und Wettbewerb auf dem Programm. In fünf verschiedenen Parcours kannst du dich mit den Themen Tabak, Alkohol, Gesunde Ernährung, Cannabis und Glücksspiel/Internet auseinandersetzen. In kleinen Teams erschließt du dir mit deiner Gruppe an verschiedenen interaktiven Stationen selbstständig und spielerisch das Wissen. Außerdem stehen die durch den Parcours führenden Moderatoren für Fragen zur Verfügung und geben weitere spannende Informationen – natürlich immer ohne den erhobenen Zeigefinger!

Anneke Lieckfeldt

Vielleicht bist du mit deiner Klasse demnächst ja auch dabei?

KARUNA pr/events
Info: 030 55 15 33 29
www.karuna-prevents.de



Öffnungszeiten

12. April bis 2. November
täglich 10.00-18.00 Uhr

Ruhetage:

Montags im Mai
Montags + Dienstags im
September + 6. und 13. Oktober



Im Filmpark Babelsberg läuft großes Kino

Seit Anfang April ist er wieder geöffnet und lädt Groß und Klein zum Staunen und in die Welt von Film und Fernsehen ein. Das in Potsdam und unmittelbar vor den Toren Berlins. Hier ist so ziemlich alles versammelt und in Szene gesetzt, was sich mit dem Begriff „Großes Kino“ verbindet. Kostüme, Kulissen, Requisiten sowie technische Ausrüstungen von gestern und heute.

Mit welchen Tricks die Film- und Fernsehprofis arbeiten, erfährt der Gast in den zahlreichen Kulissen, in der Kinofilmausstellung „Das Sandmännchen-Abenteuer im Traumland“ oder während einer Führung durch das „Original SZ“ Außenset.

Kontakt:

Filmpark Babelsberg
Besuchereingang: Großbeerenstraße 200
14482 Potsdam-Babelsberg



In spektakulären Shows zeigen Stuntmen, Pyrotechnik er und Filmtrainer ihr Können. Doch damit nicht genug. In der TV Show im Fernsehstudio 1 können Besucher als Wetterfee oder Lichtdouble selbst im Rampenlicht stehen. In der Making-Of Show zum Kinofilm „DIE DREI MUSKETIERE IN 3D“-eine Original Filmkulisse- wird der Besucher selbst Teil der Inszenierung. Das weltweit erste interaktive XD Erlebniskino im Dome of Babelsberg und das 4D-Actionkino sowie das Original-Filmset U-Boot „Boomer“ sorgen für temporeichen Nervenkitzel.

Anfahrt:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
bis Potsdam-Hauptbahnhof oder S-Bahnhof Babelsberg,
mit Bus 601 und 690 bis Haltestelle Filmpark

Mit dem PKW

von der Autobahn A115 Ausfahrt „Potsdam-Babelsberg“
auf der Nuthe-Schnellstraße in Richtung
Potsdam-Zentrum, Abfahrt Medienstadt.

Sehenswertes Brandenburg

Der höchste Berg

Der Kutschenberg westlich von Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz ist mit einer Höhe von 200,7 Metern der höchste Berg Brandenburgs.

Die bekannteste Sehenswürdigkeit

Die Schlösser und Gärten Potsdams gehören zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Brandenburgs und gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die größte technische Anlage

Am Rande des ehemaligen Tagebaus Klettwitz-Nord steht mit der F60 die weltweit größte bewegliche technische Anlage einer Abraumförderbrücke. Scherzhaft auch der „liegende Eiffelturm“ genannt.



Die kleinste Stadt

Märkisch Buchholz im Landkreis Dahme-Spreewald ist die kleinste Stadt Brandenburgs sowie eine der kleinsten in Deutschland.

Der längste Raum

Die Prignitz ist der am längsten und mit am dünnsten besiedelte Raum im Land Brandenburg. Wahrzeichen der Prignitz sind die Störche, die dem Dörfchen Rühstädt als „Storchenparadies“ einen zweiten Namen gaben.

Bodybuilder „Kalle“ Tiegel steht auf Angriff

Der Eichsfeld-Thüringer Karl-Heinz „Kalle“ Tiegel gibt sich leidenschaftlich dem Bodybuilding und damit einer nicht ganz alltäglichen Sportart hin. Angeregt durch einen Freund, trainierte er seit 1990 zunächst in einem kleinen Raum und später nur an den Wochenenden in einem Fitnessstudio. Später dann weitaus konsequenter, bis er sich 2007 für die ersten Meisterschaften auf der Bühne fit fühlte und erfolgreich antrat. Es folgten Erst- und Zweitplatzierungen in weiteren Endkämpfen.

Doch der gelernte Trockbauakustiker wollte und wird bald mehr erreichen. So den vierten Platz bei den Weltmeisterschaften im Amateurbereich 2008 in Tschechien und als inzwischen aufgenommenes Mitglied der Deutschen Bodybuilding Nationalmannschaft (IfFB). Seine wohl bisher größte Herausforderung bestand er allerdings im Mai diesen Jahres bei den Europameisterschaften in Barcelona, zu der 700 Athleten aus 38 Ländern angereist waren. Dafür hatte er vier Mal die Woche rund anderthalb bis vier Stunden seine Muskelgruppen trainiert und konsequent eine Diät mit anderthalb Kilogramm Hühnerfleisch und bis zu zehn Litern Tee am Tag eingehalten.



Ein Training, das sich auszahlen sollte. Karl-Heinz Tiegel überzeugt mit seinen Posen und seiner Choreographie und wird Vizemeister in der Kategorie „Master“. Bereitwillige Unterstützung und Beratung erfährt er von Anfang an von seiner Frau Ramona, die gleichzeitig seine Managerin ist, von seinem Arbeitgeber und den beiden Töchtern.

Was die regelmäßige Aufstellung streng einzuhaltender Ernährungspläne angeht, darüber hinaus von Peter Klein, den er immer an seiner Seite weiß. Neben seinem Beruf und dem Training findet man „Kalle“ Tiegel als ehrenamtlichen Coach für Neueinsteiger oft im Leinefelder „Easy Fitness“- einem gleichnamigen Sportstudio. Sein fester Plan ist es, im nächsten Jahr international wieder anzugreifen und den Nachwuchs in der Vorbereitung unter seine professionellen Fittiche zu nehmen.

Antonia Pfaff



„Selten wie 1 Kilogramm schwere Rohdiamanten“

Eins lässt sich mit Sicherheit sagen: männliche Zahnarztthelfer sind besonders begehrt in Berlin! Statistiken zufolge ist nicht einmal ein Prozent der Zahnarztthelfer in Deutschland männlich - eine klare Frauendomäne.

Wer sich zu einer Ausbildung zum „Zahnmedizinischen Fachangestellten“ entscheidet, kann sich über eine Garantieübernahme im Betrieb freuen. Der Job des Zahnmedizinischen Fachangestellten ist ein krisensicherer Beruf und bietet tolle Aufstiegschancen.

„Männliche Zahnarztthelfer sind so selten wie 1-Kilogramm-schwere Rohdiamanten. Wir würden uns sehr über nette Bewerbungen auch von Jungs freuen, die sind nämlich sehr rar“, so Dr. Stephan Ziegler, Zahnarzt und KU64-Inhaber. Die Ausbildungserfahrung und -kompetenz der letzten Jahre kommt besonders neuen Talenten zu Gute. Bis



jetzt wurden alle KU64-Azubis (weiblich, wie männlich) erfolgreich übernommen.

Aus diesem Grund lädt die große Berliner Zahnarztpraxis jährlich zum „Boys-Day“. An diesem Tag haben Berliner Schüler die Möglichkeit, Ausbildungsorte zu besuchen, die für Jungen eher ungewöhnlich sind. In diesem Jahr nahmen fünfundzwanzig männliche Azubikandidaten diesen Tag und die gebotenen Möglichkeiten wahr.

Kandidaten für eine Ausbildung bei den Zahnspezialisten KU64 richten Ihre Bewerbung an:
bewerbung@ku64.de

Manche denken, ich wäre der Zahnarzt

Ein Gespräch mit Azubi Dominik Demski, der gerade eine Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten macht

Wann hast Du zum ersten Mal von der Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten gehört und welche Aspekte dieses Berufsbildes haben Dein Interesse geweckt?

Mein Interesse für dieses Berufsfeld war immer schon groß. Ich habe mich schon in der Schule für die Anatomie interessiert und für medizinische Heilberufe.

Hast Du wegen Deiner Wahl jemals Diskriminierungen hinnehmen müssen?

Nee, nie! Ich fühle meine Tätigkeit sehr gut und sehr selbstbewusst aus. Es gab nie negative Kommentare.

Eher positive, manchmal voller Verwunderung!

Wie wurde Deine Entscheidung für einen Beruf in einer eigentlichen Frauendomäne in Deinem privaten Umfeld aufgenommen?

Alle haben sich richtig für mich gefreut. Wichtig ist es, dass man einen Beruf wählt, für den man sich aufrichtig interessiert. Ich denke, dass auch Männer ein Feingefühl dafür haben für Patienten und ihre Bedürfnisse – das wird meistens nur den Frauen zugetraut.

Wie reagieren die Patienten auf Dich?

Anfangs etwas verwirrt! Meistens denken Sie, ich wäre der Zahnarzt. Sie schütteln mir Ihr Herz aus und erzählen mir alles. Ich höre mir natürlich alle Ihre Sorgen und Nöte an.

DAS SÜDAFRIKAPROJEKT DER ZAHNARZTPRAXIS KU64 IN SÜDAFRIKA

Lächelnde Gesichter, gesunde Zähne und glückliche Kinder sind die beste Belohnung für die Zahnärzte und Prophylaxe-Assistentinnen der Zahnarztpraxis KU64 am Berliner Kudamm. Jahr für Jahr reisen zehn Mitarbeiter der Praxis (3 Zahnärzte, 3 Assistentinnen, 2 Prophylaxe-assistentinnen und 1 Betreuerin sowie 1 Fotograf) nach Südafrika, um dort die Kids einer Grundschule im kleinen Fischerdorf Paternoster (160 Kilometer von Kapstadt entfernt) ehrenamtlich zu behandeln.

DAS PROJEKT

In den 10 Tagen behandelt das KU64-Team ca. 300 Schüler vor Ort und zeigt ihnen spielerisch effektive Methoden zur Mundhygiene. Das Team um Zahnarzt und KU64-Inhaber Dr. Stephan Ziegler wird von dem BIG SMILE e.V. (Internationales Institut für Kariesprophylaxe e.V.) und der gemeinnützigen Laureate Stiftung unterstützt. Der Name des Projekts: WESTCOAST KIDS. Gemeinsam leisten sie einen wertvollen und nachhaltigen Beitrag zur Gesundheit dieser Kinder. Der Erfolg lässt sich schon nach dem 4. Jahr sehen: die behandelten Kids haben keine Karies mehr und Angst vor dem „bösen“ Zahnarzt haben sie auch nicht mehr! „Aus kleinen Patienten wurden große Freunde“, so Dr. Stephan Ziegler, der Jahr für Jahr immer wieder mit von der Partie ist.



Ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder in Südafrika zaubern!



DIE PARTNER

Das Projekt ist auf die Unterstützung von möglichst vielen Menschen angewiesen. Zahlreiche Partner von KU64 aus dem zahnmedizinischen Bereich unterstützen das Projekt mit großzügigen Sachspenden, u.a. das Smile Design Dentallabor. Die bekannten Firmen blend-a-med und Oral B stellen beispielsweise immer kostenlos Zahnpasta und Zahnbürsten für die Kleinen. Auch viele KU64-Patienten haben das Projekt mit Sachspenden unterstützt.

DAS ENGAGEMENT

Die Zahnspezialisten von KU64 engagieren sich neben den Kindern in Südafrika auch für andere Kinderhilfsprojekte wie BIG SMILE e.V., die Arche in Berlin, die Initiative für Berliner Heimkinder „Laughing Hearts e.V.“ und fördern die Kinder- und Jugendabteilungen der Sportvereine Reinickendorfer Füchse und der Berlin Rebels.

Wer möchte, kann die Aktion mit Spielzeug unterstützen – es sollte kleinteilig und leicht sein. Bitte mit dem Stichwort „SÜDAFRIKA“ abgeben bei:

**KU64 Dr. Ziegler & Partner Zahnärzte
Kurfürstendamm 64
10707 Berlin**



Ein siebenter Himmel für Absteiger

Wer als Berlin-Tourist ein geeignetes Übernachtungsplätzchen sucht und sich während seines Aufenthalts in der Hauptstadt wie im siebenten Himmel fühlen will, dem sei die Osloer Str. 12 in Berlins Mitte mit seiner „Gäste-Etage“ empfohlen. Eine von den inzwischen unzähligen vorhandenen „Herbergen“ in der Hauptstadt. Eingerichtet speziell für junge Leute, die jeweils als Klasse, Besuchergruppe, einzeln oder in sonstigen Formationen voller Erwartung anreisen. Sich im gebuchten „Quartier wohl- und willkommen fühlen, so lautet die oberste Regel für alle, die ihr Weg schließlich hier her führt.

Gleich vorweg. Enttäuscht werden sie nicht. Dafür sorgt schon das gut eingespielte Team der „Gäste-Etage“ unter der langjährigen und bewährten Leitung von Ute Bönnhoff.



Wer nach einem anstrengenden Besuchstag Ruhe und Geborgenheit sucht, der findet sie hier. Die entsprechende Unterhaltung und Geselligkeit auch und bei Bedarf. Die jungen Leute und ihre zumeist erwachsenen Begleiter schätzen insbesondere das heimelige und überschaubare dieser Einrichtung, die maximal siebzig Personen in praktisch eingerichteten Ein- und Mehrbettzimmern mit jeweils einem angeschlossenen Mehrzweckraum, einer Küche und den nötigen sanitären Anlagen bietet. Das Ganze drei Mal vorhanden und vor allem jeweils in sich abgeschlossen, dass sich die Gruppen nicht gegenseitig behindern und trotzdem begegnen können.

Ein Haus mit Tradition

Bereits dreißig Jahre heißt diese „Gäste-Etage“ ihre Besucher so ziemlich rund um das Jahr willkommen und ist in der Regel gut angefragt und damit belegt. Zeit genug, um sich als kleines, aber feines Übernachtungsquartier etwas außerhalb des pulsierenden Zentrums wärmstens zu empfehlen. Wer einmal hier und zufrieden war, der sagt es weiter. Kein Wunder, dass neben den Stammgästen wie der Evangelischen Studentengemeinde in Köln oder dem Jugendamt in Rheine auch zunehmend noch Unbekannte die Annehmlichkeiten und den Charme dieser „Gäste-Etage“ entdecken.



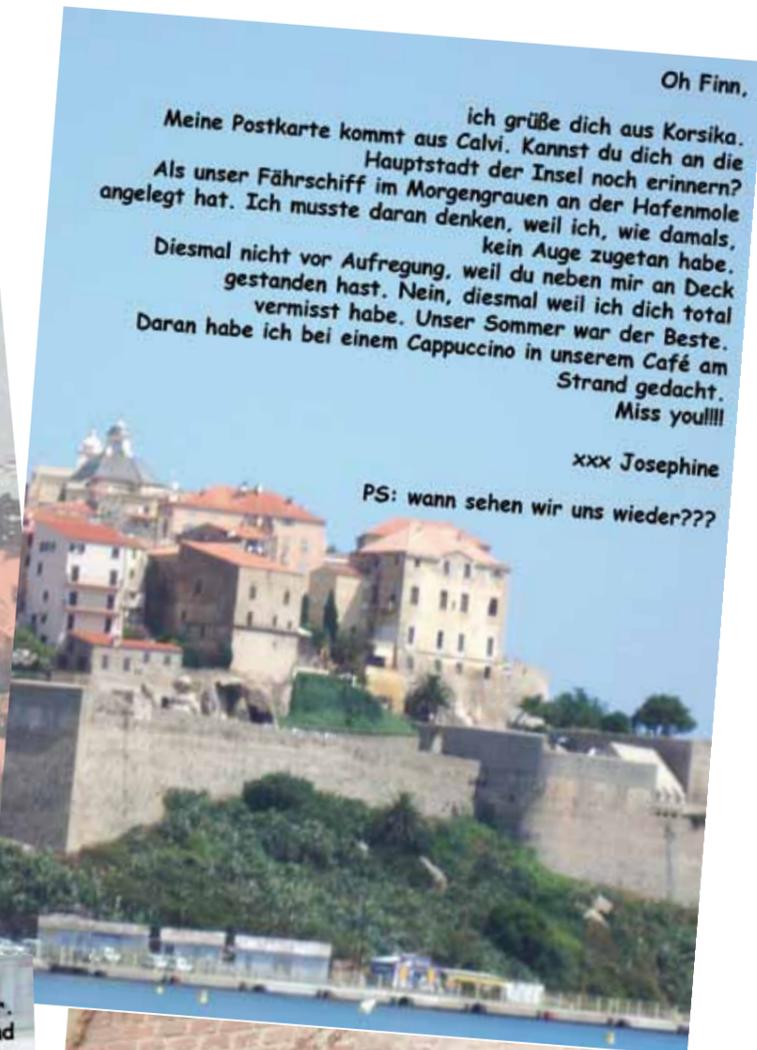
Staunend hören sie dann solche Geschichten aus der Zeit, als das Haus laufen lernte. Mit seinem Telefon im Gang und dem einschlägigen Buch daneben in das jeder fein säuberlich seine Gesprächseinheiten eintrug und der Getränkebox seines Vertrauens für eine Mark bei Entnahme. Nahezu unvorstellbar heute in Zeiten von I-Phone und Internet. Doch den Blumenstrauß oder das selbstgemalte Bild als Dank für die gute Gastfreundschaft, der wird wohl unsterblich bleiben.



Paris
sera toujours
Paris!

Liebe Josephine,
immer wieder muss ich an
unsere genialen Sommer
denken. Kannst du dich an Paris
erinnern? Als wir mit dem Zug dorthin
gefahren sind, völlig
übermüdet, aber dennoch fit genug um den
Eiffelturm zu
besichtigen! Mit seinen unzähligen Lichtern,
die im Dunkeln geblinkt haben,
wie Millionen Sterne.
Kannst Du dich noch an die
Jugendherberge erinnern, in der wir über-
nachtet haben?
Du wirst staunen, sie steht noch immer...
Ach könnten wir uns doch wieder sehen.
Hier an diesem Ort.
Daher die Postkarte,
aus der Stadt der Liebe.

xxx Finn



Oh Finn,
ich grüße dich aus Korsika.
Kannst du dich an die
Hauptstadt der Insel noch erinnern?
Meine Postkarte kommt aus Calvi. Als unser
Fährschiff im Morgengrauen an der Hafemole
angelegt hat. Ich musste daran denken, weil
ich, wie damals, kein Auge zugetan habe.
Diesmal nicht vor Aufregung, weil du neben mir
an Deck gestanden hast. Nein, diesmal weil ich
dich total vermisst habe. Unser Sommer war der
Beste. Daran habe ich bei einem Cappuccino in
unserem Café am Strand gedacht.
Miss you!!!!

xxx Josephine

PS: wann sehen wir uns wieder???



Shanghai Chinas westliches Gesicht

Es ist nun meine zweite Reise, die ich nach Shanghai antrete. Sehnsüchtig erwarte ich das alte Gesicht der Metropole und hungrig bin ich zugleich auf all die neuen Veränderungen, die die Stadt in sich birgt. Kaum steige ich aus dem Flieger, spüre ich die warme feuchte Luft um mich. Ich fühle mich leicht und tauche sofort in die fremde Welt ein.

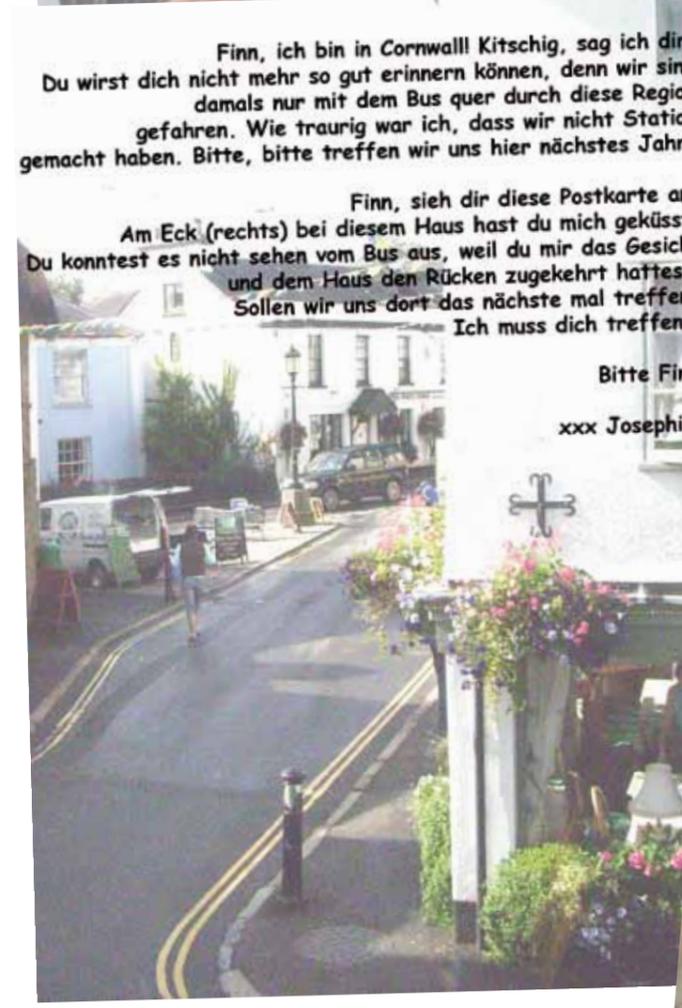
Shanghai ist eine Stadt wie keine Zweite: Sie bietet einem alles und ist dabei so aufregend, bizarr und gegensätzlich zugleich. Ich befinde mich am „People Square Park“, im Herzen der Stadt. Hier steht das „Urban City Planning Center“, indem die architektonische Historie Shanghais eindrucksvoll dargestellt ist. Zwischen Modellen und Fotografien bekommt man einen guten Einblick in die Vergangenheit und Zukunft der Metropole. Shanghai ist sehr westlich orientiert, das kommunistische Peking ist weit entfernt. Keine Spur also vom chinesischen Regime. Die Stadt präsentiert sich vielmehr als weltoffen und vielfältig. Wer ein Stück USA und Europa spüren möchte, der fährt zum „Bund“ und genießt den einzigartigen Blick über den Fluss Huangpu auf die Skyline Shanghais. Im Stadtviertel Pudong befindet sich das größte Finanzzentrum weltweit: Der „Flaschenöffner“.

Ist man eher auf der Suche nach chinesischer Tradition, bleibt einem der Einblick in die atemberaubende Altstadt nicht verwehrt. Wer sich für Buddhismus und Drachenhäuser begeistert, ist im Jadebuddha-Tempel goldrichtig. Inmitten des Trubels benötige ich eine Auszeit und begeben mich in einen der wundervoll angelegten Parks der Stadt. Hier kann ich abschalten, zwischen exotischen Teichen und kunstvoll angelegten Blumenbeeten. Doch langsam knurrt mir der Magen und ich suche nach einem chinesischen Restaurant, indem ich köstliche Jauze verspeisen kann. Ein Muss für jeden Feinschmecker ist auch der Pizza artig zubereitete süße Mais. Nach meiner Stärkung ziehe ich weiter, vorbei an Millionen Chinesen, die den Tourismus mittlerweile gewohnt sind. Mein nächstes Ziel ist die „Nanjing Lu“, das Las Vegas Shanghais. Prachtbauten mit

bunt-blinkenden Reklamen lassen einen klein und unscheinbar erscheinen. Hier blüht das Nachtleben. Lust auf stimmungsvolle Motown-Musik? Dann besucht Sänger „Carlton“ im „Brown Sugar“. Im „House of Blues & Jazz“ kann man sogar mit den Künstlern gemeinsam musizieren.

In Shanghai findet jeder das, wonach er sucht und die Stadt hat mich wieder einmal in ihren Bann gezogen. Doch so aufregend diese Reise war, zu Hause ist es immer noch am schönsten.

Robert Rienass



Finn, ich bin in Cornwall! Kitschig, sag ich dir. Du wirst dich nicht mehr so gut erinnern können, denn wir sind damals nur mit dem Bus quer durch diese Region gefahren. Wie traurig war ich, dass wir nicht Station gemacht haben. Bitte, bitte treffen wir uns hier nächstes Jahr?

Finn, sieh dir diese Postkarte an. Am Eck (rechts) bei diesem Haus hast du mich geküsst. Du konntest es nicht sehen vom Bus aus, weil du mir das Gesicht und dem Haus den Rücken zugekehrt hattest. Sollen wir uns dort das nächste mal treffen? Ich muss dich treffen!!!

Bitte Finn!

xxx Josephine



Meine Josephine,
ich schreibe dir
aus Verona.
Erkennst du
diesen Balkon?
Vor ewigen
Jahren stand
dort oben eine
Frau, die auf
ihren Romeo
gewartet hat...

Ich möchte
dich dort
treffen.

Wie vor zwei
Jahren.

Und dann möchte ich dich
etwas fragen.
Bitte komm... Ich erwarte dich
am 15. Juli um 15 Uhr am Eck,
wo die Schlösser hängen.

xxx Finn

Ps: bitte sei pünktlich!!!

Texte: Birgit Huspek
Fotos: Eva Gaigg





In der Welt zu Hause

Mit CouchSurfing in der Ferne eine Heimat finden

„Mögt ihr Pfannkuchen?“, fragt Angie. Sie sitzt auf dem Boden und schiebt ein Bild in den Holzrahmen auf ihrem Schoß.

„Ja klar!“ Was für eine Frage.

„Gut. Dann mache ich morgen welche zum Frühstück. Ich muss sowieso zeitig aufstehen.“

„Wow, vielen Dank!“, stammeln wir, überrascht über so viel Gastfreundschaft.

Unsere Blicke wandern zu der Uhr an der Wand. Es ist zwei Uhr morgens. Den ganzen Abend haben wir gequatscht, gegessen, Karten gespielt und dabei kennen wir Angie erst seit heute.

„Wir sollten schlafen gehen“, stellt Angie fest, legt den Bilderrahmen beiseite und geht in ihr Zimmer. „Gute Nacht!“ Wir bleiben im Wohnzimmer. Die Couch und die Luftmatratze sind schon bezogen, so dass wir nur noch in die Laken kriechen und den Straßenlärm Manhattans ignorieren müssen. Morgen steht uns ein langer Tag in New York City bevor.

Wieso schlafen wir bei einer Fremden?

Komplett fremd war Angie nicht, als wir heute Nachmittag zum ersten Mal an ihrer Tür geklingelt haben. Wir haben vorher im Internet einige Nachrichten ausgetauscht. Und zwar über die Seite couchsurfing.org – Diese wird auch als „soziales Reise-Netzwerk“ bezeichnet. Es handelt sich um eine Website, auf der sowohl Gastgeber als auch Reisende angemeldet sind und sich gegenseitig ausfindig machen, sowie einen Aufenthalt planen. Jeder hat ein Profil, in dem er Angaben zu Person und Couch bzw. Schlafplatz macht, erklärt, warum er bei Couchsurfing mitmacht etc.

Möchte man also nach München, Moskau, Peking oder Sao Paulo reisen und kein Geld für ein teures Hotel ausgeben, geht man zu couchsurfing.org und sieht sich die Gastgeber in der Gegend an. In Referenzen kann man über die Erfahrungen lesen, die andere Reisende bei einer Person gemacht haben.

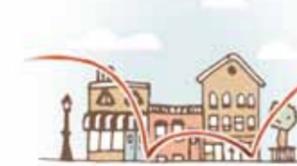
Über sieben Millionen Menschen sind auf der Internetseite angemeldet. Die Idee dahinter ist, Leute unterschiedlichster Kulturen und Länder zu vereinen und ihnen ein zu Hause ,bzw. einen Schlafplatz in der Fremde zu bieten. In den meisten Fällen ist das eine Couch, es kann auch eine Luftmatratze oder ein Teppich sein. Viele nutzen Couchsurfing als alternative und kostengünstige Art zu Reisen. „Wir fühlen uns als hätten wir ein Stück der Welt in unser Wohnzimmer gebracht“, erklärt Droite aus Israel in einem Couchsurfing-Video auf YouTube.

Dass Couchsurfing das Reisen viel authentischer macht, merken wir schnell. Angie gibt uns Tipps, wo wir in Manhattan gut essen gehen können und erklärt uns, wie wir mit der U-Bahn zum Empire State Building gelangen. Ihre kleine Wohnung liegt in der Midtown Manhattans, dem Herzen New York Citys. Sie teilt sie mit ihrer Mitbewohnerin Mia und einer Menge Couchsurfern. Wegen der zentralen Lage ist ihre Couch so beliebt, dass sie sogar eine eigene Homepage im Internet hat. „Ich bekomme ungefähr 40 Couch-Anfragen in der Woche“, erklärt sie. Trotz Job und Uni, beantwortet sie alle und nimmt sich Zeit, um in langen Gesprächen ihre Geschichten und Ansichten mit uns zu teilen.



Travel the World

With Couchsurfing, you can stay with locals in every country on earth. Travel like a local, stay in someone's home and experience the world in a way money can't buy.



Rediscover Your City

There's a community of Couchsurfers near you. Many cities have weekly language exchanges, dance classes, hikes and dinners. Make new friends.



Become a Host

Give back and open your home to travelers. Learn about a new culture first-hand or practice a language. Make the world a little smaller, a little friendlier.

Weltoffen sein

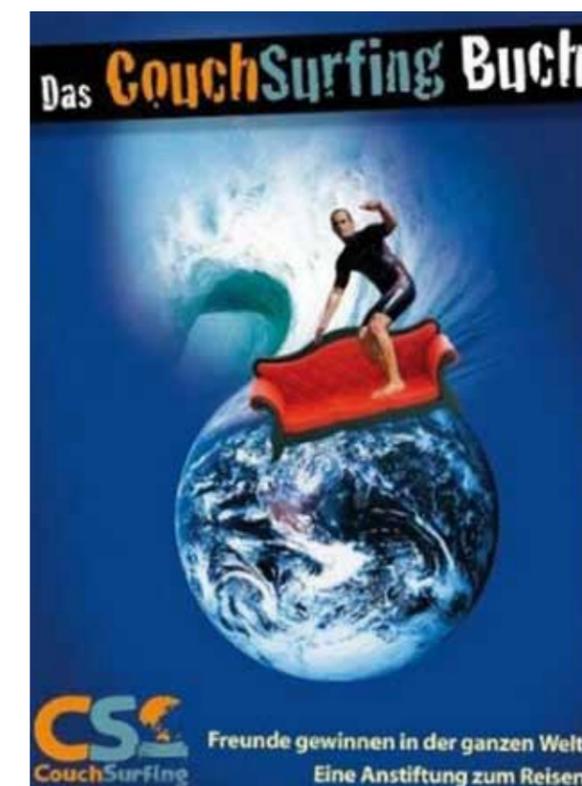
“Open your mind. Your home. The World” – “Öffne deinen Geist. Dein zu Hause. Die Welt“ ist das Motto, das Couchsurfing zu Grunde liegt. Viele verstehen es nicht nur als eine Website, sondern als eine Gemeinschaft. Es geht nicht darum, eine billige Bleibe zu finden, sondern sich weltweit auszutauschen.

Natürlich sollte man die Gastfreundschaft nicht ausnutzen. Wir entscheiden, uns wenigstens ein bisschen zu revanchieren, gehen einkaufen und machen am nächsten Morgen Eierkuchen zum Frühstück. Schlechte Erfahrungen haben Angie und Mia noch nie gemacht. „Einige Leute fühlen sich irgendwann zu wohl“, gibt Angies Mitbewohnerin zu. „Das hat sich jedoch nie zu einem ernsthaften Problem entwickelt.“ Als wir am Abend in die kleine Wohnung zurückkehren, treffen wir auf die nächsten Gäste: Philipp und Elena, ein junges Pärchen aus Deutschland, das gerade seine Weltreise in New York City beendet. Sie haben während der letzten Monate oft auf den Sofas anderer geschlafen. „In den asiatischen Ländern reicht es in der Regel eine offene Anfrage zu schreiben“, erklärt Philipp. In einer offenen Anfrage gibt man nur Reisedaten und -Ort an und schreibt einen kleinen Text über seine Ambitionen. „Europäer im Haus zu haben, ist dort sehr beliebt“, fährt er fort, „Hier in den USA wollen die meisten persönlich kontaktiert werden.“

Fremde oder Freunde, die man noch nicht kennt

Reisen zu einer sozialen Erfahrung machen – Das ist eines der Ziele von Couchsurfing. Laut der Website übernachtet man deswegen nicht bei Fremden, sondern bei Freunden, die man noch nicht kennt. Wer es selbst ausprobiert, wird feststellen, dass es stimmt: Man trifft neue Freunde, findet ein zu Hause in der Ferne und teilt ein Stück seiner Welt.

Sabrina Winter



Was will Sissi hier?

von Birgit Huspek

Prolog

Ich klopfe einmal lang, zweimal kurz. Das ist nämlich unser geheimes Signal, wenn wir uns gegenseitig besuchen möchten. Verschiedene Gedanken rasen mir, während ich ungeduldig auf das Zeichen zum Eintritt warte, durch den Kopf. Hoffentlich ist er genauso glücklich und zufrieden, wenn er nun erkennt, dass er von nun an, eine starke, brave Frau zu Hause hat. Doch augenblicklich werde ich nervös, denn ich habe noch kein Freizeichen erhalten.

Er hat um diese Zeit aber zu arbeiten. Schließlich kann ja nicht nur durchs Jagen Geld hereinkommen. Ich drücke also mein Ohr gegen die Türe und höre zunächst nur ein leises Keuchen. Er muss über seiner Arbeit eingeschlafen sein. Wie süß. Nun kann ICH IHN in einer schwachen Minute überraschen und... Ja genau! Somit öffne ich leise die Türe und trete ein. Langsam drehe ich mich um. Das Keuchen endet abrupt. Ich sehe hoch und was ich dort erblicke, lässt meinen Atem stocken. Ist er noch zu retten? Um Gottes Willen. Dieses Bild, werde ich bestimmt so rasch nicht mehr vergessen können.

Franzl steht vor seinem Schreibtisch, auf dem eine unserer Hofdamen sitzt und den Rock in die Höhe gezogen hat. Kurz sehen wir uns in die Augen und ich erblicke darin blankes Entsetzen.

Ich drehe mich um und renne durch die Türe wieder zurück in mein Zimmer. Von weitem höre ich wie er mir ein „Sissi“ nachruft, doch das kann er sich sparen. Dieser Idiot. ER wollte mich doch heiraten. Ich wollte ja keinen Kaiser, weil ich selbst niemals Kaiserin werden wollte und nun betrügt er mich vor meinen Augen in unserer Sommerresidenz. Oh wie ich ihn hasse.

Nun kann ich meine Tränen nicht mehr zurückhalten sondern lasse ihnen freien Lauf.

Ich lasse mich auf einem der Stühle nieder und vergrabe mein Gesicht in meinen Händen. Laut schluchze ich auf und meine Gedanken überschlagen sich. Morgen hat Franzl Geburtstag. Für ihn bin ich extra hier geblieben.

Für ihn bin ich nicht verreist. Für ihn habe ich mein wunderschönes Leben in Freiheit aufgegeben um an seiner Seite Kaiserin von Österreich zu werden. Und dann muss ich mit ansehen, mit eigenen Augen wohl gemerkt, dass er mich betrügt. Mit der Dienerschaft. Und ich kann mir nicht einmal helfen. Ich muss das alles mit machen und kann mir nicht einmal helfen. Jeder würde sagen, dass ich ja selbst Schuld trage an der etwas misslichen Lage. Denn scheinbar bin ich zu viel unterwegs und lasse alle im Stich. Dabei kann sich keiner vorstellen, was für eine unglaubliche Last ich zu tragen habe.

Während ich schluchze und vor Selbstmitleid fast zerfließe, kommt mir ein Gedanke. Der Gedanke an eine Reise. Doch vorerst muss ich mich schnäuzen.

Ich greife daher nach meiner Schatulle in der ich Taschentücher aufbewahre. Blind lange ich hinein, ziehe eines heraus und betaste es. Ich stutze. Irgendwie fühlt sich das Tuch heute anders an, als sonst. Nicht so weich. Und es raschelt. Seltsam.

Durch einen Schleier von Tränen erkenne ich einen kleinen Zettel, auf dem eine Nachricht geschrieben steht. Neugierig falte ich die Botschaft auseinander und lese die kurzen Zeilen, die verschwommen vor meinen Augen herumtanzen....



Leseprobe:

Aus „Was will Sissi hier“
Carlsen Verlag/Instant Books

Wie ich, Birgit Huspek, Schriftstellerin wurde

„Träume sind Schäume“ – so ein Mist!!!

Unsere Ahnen mögen zwar schlaue Leutchen gewesen sein, doch dieser Spruch ist schon längst mehr als überholt. Denn alle Menschen tragen Sehnsüchte in ihrer Brust.

Daher würde der Spruch: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ am Besten zutreffen.

Seit ich lesen und schreiben kann weiß ich, dass ich Schriftstellerin werden möchte. Meine Eltern dachten, dass diese Berufswahl vergleichbar mit dem Traum Astronaut zu werden, ist. Falsch. Doch vorerst ist ein Schulabschluss und Idealerweise ein Beruf wichtig, um sattelfest durchs Leben marschieren zu können. Entschlossen, seinem Traumziel näher zu kommen.

An sich selbst zu glauben, ist das Um und Auf für all die Ziele im Leben. Man kann alles schaffen.

Natürlich ist es wichtig, dass man sich von Profis aus der Branche Tipps geben lässt. Für mich war das unser Chefredakteur Ralf, der erkannt hat, dass ich Talent habe. Ohne ihn wäre ich meinem Ziel nicht so rasch nahe gekommen.

Nun bin ich Autorin meines ersten E-Books, erschienen im Carlsen Verlag/Instant Books.



Wo der Fußball zu Hause ist

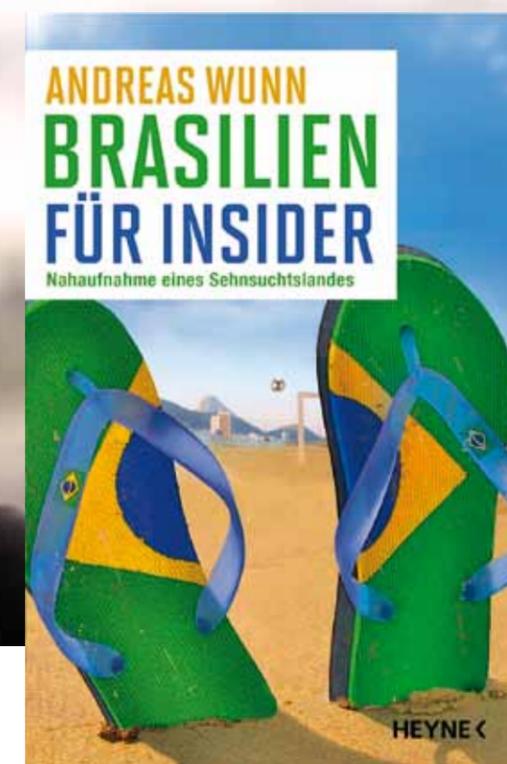
Als langjähriger Korrespondent des ZDF in Rio de Janeiro hat Andreas Wunn passend zur Fußball-Weltmeisterschaft mit „Brasilien für Insider“ sein zweites Buch vorgelegt. Es ist seine persönliche Liebeserklärung für ein Land geworden, indem jeder Junge davon träumt, ein berühmter Fußballer zu werden und das vierundzwanzig Mal so groß wie Deutschland ist. Beeindruckend und unterhaltsam erzählt er uns darin Geschichten von seinen alltäglichen Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen zwischen Zuckerhut und Amazonas. Dieses Buch hat uns Lust auf mehr gemacht und einige Fragen dazu hatten wir auch noch.

Welche Idee lag „Brasilien für Insider“ zugrunde. Wie sind Sie vorgegangen?

Vor dem Schreiben habe ich mir solche Fragen gestellt wie: Was macht Brasilien aus? Was hält die Menschen dort zusammen? So findet man neben Kapiteln über Politik und Wirtschaft auch solche über Fußball und Strandkultur, Musik und Essen, Samba und Karneval. Traditionen und Gepflogenheiten bei denen man mit vielen Brasilianern schnell auf einen Nenner kommt, egal wie Arm oder Reich sie sind?

Wen würden Sie gern noch einmal treffen?

Giovane Élber, der ja in Deutschland ein bekannter Fußballspieler war und immer noch populär ist. Mit ihm habe ich sehr viel über diesen typischen brasilianischen Traum eines jeden Jungen gesprochen, einmal ein berühmter Fußballspieler zu werden. Schockiert und fasziniert zugleich hat mich die Begegnung mit einer alten Frau in den Favelas von Salvador da Bahia zu Beginn meiner Zeit in Brasilien. Sie lebte dort in nur einem Raum, der lediglich mit einer Matratze ausgelegt war und entschuldigte sich dafür, dass sie uns keinen Stuhl anbieten konnte.



Ein Zusammentreffen, dass ich nicht vergessen werde.

Wie politisch ist eigentlich Brasiliens Jugend?

Man hat ihr lange Zeit nachgesagt, dass sie im Allgemeinen sehr unpolitisch ist. Während der Massenproteste zur Austragung des „Confederations-Cup“ im vergangenen Jahr haben allerdings gerade die Jugendlichen das Gegenteil bewiesen. Vor allem Schüler und Studenten waren es, die über Twitter und Facebook gut organisiert auf die Straße gegangen sind und für ein besseres Bildungs- und Gesundheitswesen sowie gegen die Korruption im Lande demonstriert haben. Stark eingeschüchert durch das rigorose Eingreifen der Polizei ließen ihre Proteste und die Teilnehmerzahlen allerdings bald nach. Nach der Ermordung eines jungen Tänzers durch die Sicherheitskräfte erlebten wir gerade in der Favela nahe des berühmten Copacabana-Strandes wieder Demonstrationen und Auseinandersetzungen bei denen auch junge Leute beteiligt waren, diesmal gegen die Polizeigewalt.

Mit dem Wunsch einmal Auslandskorrespondent zu werden, tragen sich auch viele unserer Leser. Welchen Weg dorthin sind Sie beispielsweise ganz persönlich gegangen?

Ich habe ganz klein als Schülerzeitungsredakteur angefangen und später beim Radio in Trier, wo ich aufgewachsen bin, mein erstes Praktikum gemacht. Während meines Studiums in Berlin habe ich später bei Antenne Brandenburg als Lokalreporter gearbeitet und mehr und mehr Erfahrungen gesammelt. Alle diese Redaktionen waren für mich wichtige Berufsstationen und ich würde jeden empfehlen, sich so oft wie möglich praktisch auszuprobieren und hartnäckig dran zu bleiben.

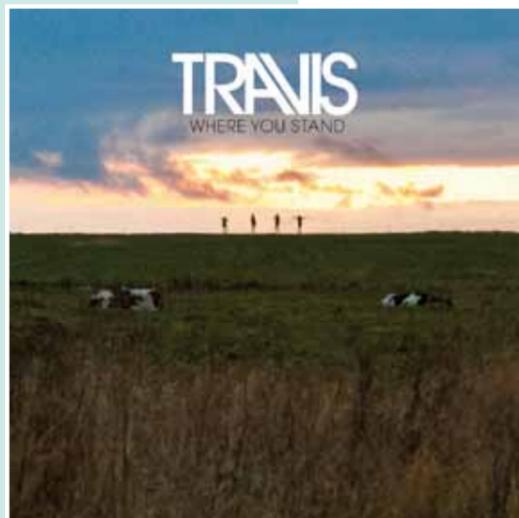
Vielen Dank für dieses Gespräch, lieber Andreas Wunn.

TRAVIS

WHERE YOU STAND

Dieses Album lässt bereits nach den ersten Tönen mit dem hymnischen „Mother“ sein ausgesprochenes Hit-Potential erkennen, weil danach alles ausgesprochen kunstvoll ineinandergreift. Die Melodien, die Arrangements, die Emotionen. Auch beim Weiterhören verfestigt sich dieser Eindruck und bleibt erhalten. Beispiele dafür sind,

das schwelgerische „A different room“ Das sechziger Jahre flair von „On my wall“, das mit elektronischen Accessoires versehene „Boxes“ und last but not least. „The big screen“ die abschließende Piano-Ballade. „Travis“ ist in ihrem dreiundzwanzigsten Bandjahr noch lange nicht am Ende. Das spürt man hier ganz deutlich.



MIXTURE MUSIK



REA GARVEY

PRIDE

Sein neuestes Album „Pride“ gibt mehr von ihm preis, als jemals zuvor. Seine Geburt, so Rea Garvey, war langwierig, hin und wieder auch schwer und er beschreibt diesen Vorgang unter anderem so: „... das Album heißt „Pride“ also Stolz, weil es das ist, was ich fühle, wenn ich es anhöre. Ich bin stolz auf meine Wurzeln und darauf, dass sie nach so vielen Jahren den Weg in mei-

ne Musik gefunden haben. Mit „Pride“ ist Garvey ein packendes, sehr persönliches Album gelungen, mit dem er nicht nur neue Wege beschreitet, sondern auch auf seinen beträchtlichen Stärken aufbaut. Er ist stolz darauf, wo er heute ist, und er hat sich mit dem Ort versöhnt, an dem er aufgewachsen ist. Rea Garvey hat seinen ganz persönlichen Ehrenplatz gefunden.

THEES UHLMANN

2 ALBUM

Es gibt ja noch immer Menschen, die nicht wissen, dass Thees Uhlmann der Frontmann von Tomte ist. So sehr hat sein Debütalbum 2011 eingeschlagen. Jetzt steht mit #2 Album #2 in den Startlöchern. Nach dem Hören möchte man urteilend sagen. Endlich mal einer der richtig gut Deutsch singt und sich traut, seinen eigenen Stempel aufzudrücken. Prosaisch schöne Texte, über die man auch noch länger

nachdenken kann. Auch musikalisch ist die Scheibe ein Leckerbissen, obwohl man sich Zeit nehmen sollte und alles ein wenig öfter hören. Der volle Geschmack der Songs entfaltet sich erst nach drei vier Durchläufen. Schon deswegen lohnt es sich. Thees Uhlmann, inzwischen bereits zwanzig Jahre im Popp-geschäft, will immer und kann immer noch mehr, wie auf die-
se Album zu hören.



THE EXPENDABLES 3

Der in diesem Monat startende actionsbeladene Film „The Expendables 3“ mit so berühmten Hollywoodgrößen wie Sylvester Stallone, Jason Statham, Harrison Ford, Mel Gibson, Jet Li, Dolph Lundgren, Arnold Schwarzenegger, Wesley Snipes, Terry Crews und Antonio Banderas in den Rollen, ist in zwei verschiedenen Versionen jetzt in den Kinos zu sehen. Um vor allem jungen, begeisterten

Zuschauern diesen Streifen präsentieren zu können, wird eine sogenannte „waffenfreie“, die „Pazifistic-Version“ in einer Länge von 100 Minuten gezeigt, die ab 6 Jahre freigegeben wurde. Niemand muss allerdings bei dieser bearbeiteten Version befürchten, dass wichtige Teile der Handlung fehlen. Trotz der ein oder anderen fehlenden Szene ist „The Expendable 3“ nach wie vor komplett verständlich.

PLANET DER AFFEN

Als er mit seinem Raumschiff in einen elektromagnetischen Sturm gerät, wird der Astronaut Leo Davidson quer durchs All geschleudert und muss schließlich auf einem unbekanntem Planeten notlanden. Das Shuttle ebenso verloren wie seine Waffen und Ausrüstung, entdeckt Davidson, dass er in eine Welt geraten ist, in der Affen herrschen - und Menschen als Sklaven gehalten werden. Er wird selbst gefangen, und nur die Menschenrechtlerin Ari

eine Schimpansin, rettet ihn vor dem grausamen General Thade. Gemeinsam fliehen sie in die verbotene Zone Calima, verfolgt von Thade und seiner blutrünstigen Affenarmee. Dort macht Davidson eine Entdeckung, die nicht nur ihm, sondern auch Ari die Augen öffnet über die wahre Entwicklungsgeschichte des Planeten der Affen. Doch dann beginnt die Armee der Affen den letzten Vernichtungsangriff auf die Menschen.

MIXTURE MOVIES



GUARDIANS OF GALAXY

Peter Quill, der als Kind in den Achtziger Jahren von der Erde entführt wird, hält sich für den größten Outlaw der Galaxie und nennt sich hochtrabend Star-Lord. Doch nachdem er eine geheimnisvolle Kugel gestohlen hat, steckt er plötzlich wirklich im Schlamassel und wird das Opfer einer unerbittlichen Kopfgeldjagd. Ronan the Accuser hat es darauf abgese-

hen und damit nichts Gutes im Sinn. Die Ziele des mächtigen Bösewichts bedrohen die Sicherheit des Universums. Um dem hartnäckigen Ronan und seinen Schergen zu entgehen, ist Quill gezwungen, einen nicht gerade einfach einzuhaltenden Waffenstillstand mit einem Quartett von ungleichen Außenseitern einzugehen.



Birgit Huspek

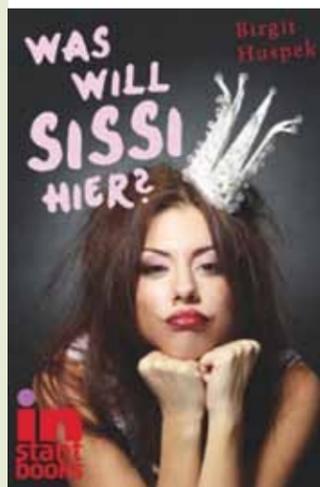
WAS WILL SISSI HIER?

Carlsen-Verlag / Instant Books

Die schusselige Buchhändlerin Sophie kann es nicht glauben. Auf der Society-Party ihrer besten Freundin Amanda wird sie für ein Casting entdeckt und soll sich um die Hauptrolle in einem Sissi TV-Dreiteiler bewerben. Um sich angemessen vorzubereiten,

besucht sie an Kaisers Geburtstag Sissis Sommerresidenz in Bad Ischl. Und trifft dort eine Zeitreisende. Die Hausherrin persönlich im Nachthemd. Dann nimmt das Chaos seinen Lauf und führt Sophie, Amanda und Sissi an den Gardasee. Die Kaiserin

amüsiert sich großartig, Sophie ist ein nervliches Frack und der schöne Kommissar Julian Lindenberg hat bereits die Verfolgung aufgenommen.



MIXTURE BOOKS



Lukas Podolski

DRANBLEIBEN

Gabriel-Verlag

Fußballstar Lukas Podolski ist nicht nur berühmt für seinen starken linken Fuß, auch dank seiner bodenständigen und unterhaltsamen Art hat der Kicker mit den polnischen Wurzeln heute bei Fans, Fußballkollegen und Reportern internationalen Kultstatus erreicht. Temporeich erzählt der Nationalspieler nun, wie ihn der Fußball vom Gummiplatz im nordrhein-westfälischen Bergheim über den Herzens-

verein 1. FC Köln und Rekordmeister Bayern München in die ganz großen Stadien der Welt geführt hat. Dranbleiben ist seine Lebenseinstellung mit der der Weltklassestürmer durch sein soziales Engagement in der eigenen Stiftung und seine Arbeit für das Kinder- und Jugendhilfswerk „Die Arche“ jetzt auch andere motivieren will, ihre Chancen wahrzunehmen..

Mason Currey

MUSENKÜSSE

Kein & Aber-Verlag

Ein handlich-kurzweiliges Büchlein mit wertvollem Inhalt für alle, die im Umgang mit Schreib- und Denkblockaden zu scheitern drohen.. Unterhaltsam zusammengetragene Mini-Biografien von großen Geistern aus Literatur und Musik, die sich mitunter durchaus schwer taten

beim Erzielen von kreativen Höchstleistungen. Jeder der erwähnten Schriftsteller und Künstler wusste sich allerdings wirksamer und Erfolgs versprechender Hilfsmittel zu bedienen. Ob sie allerdings immer ihrer Gesundheit dienen, ist nicht nachzulesen.



THE EVIL WITHIN

Bei diesem Spiel geht es um Angst, aber auch um die vielen Möglichkeiten, sie zu überwinden. Doch davon kann zunächst keine Rede sein. Drei Polizisten rasen mit Blaulicht durch die Nacht zum Beacon Mental Hospital, der städtischen Irrenanstalt. Dort angekommen sehen sie ein gutes Dutzend Streifenwagen, alle verlassen. Warum? Das erfahren die Cops gleich

nach dem Betreten des Krankenhauses. Alles ist voller Leichen, der metallische Gestank von Blut liegt in der Luft. „The Evil Within“ schließt sich nicht dem derzeit angesagten Action-Trend bedingungslos an, sondern setzt voll auf klassischen „Survival Horror“. Ein Spiel für alle, die dieses Genre lieben und natürlich gute Nerven haben.

ULTRA STREET FIGHTER 4

Ein wohliges Gefühl von Nostalgie erwacht in einem, wenn man das Serien Urgestein Ryu vor malerischen Wasserfällen trainieren sieht. Seit dem ersten Street Fighter von 1978 ist der japanische Karate-Meister auf der Suche nach dem ultimativen Gegner. Bislang konnte ihm keiner das Wasser reichen. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Greift also zum Gamepad und

besteht mit Ryu den ersten Kampf. Dieser soll nicht der letzte bleiben, denn wir versprechen euch, wer „Street Fighter“ 4 einmal probiert hat, der legt es so schnell nicht wieder weg. Capcoms Prügelei glänzt nicht nur durch herausragende Spielbarkeit und Dauermotivation, sie ist auch die derzeit beste Umsetzung eines Konsolenspiels für den PC.



RISEN3: TITAN LORDS

Entwickler Deep Silver und Piranha Bytes haben es bereits angekündigt. „Risen 3 Titan Lords“, der dritte Teil dieser Reihe, verzichtet diesmal auf Piraten. Stattdessen dürfen alle Spielfreaks die mitteleuropäische Welt erkunden und es mit untoten Schatten aufnehmen. Eure Seele wird anfangs von einem Schattenlord verzehrt und in Folge dessen besitzt ihr einen Seelen-Wert, der sich zwischen den beiden Extremen Menschlichkeit und

Dämon bewegt. Durch eure Taten und Entscheidungen könnt ihr diesen Wert beeinflussen. Open World sollte der dritte Teil der Reihe nicht werden und die Spielwelt wird sich durch verschiedenen Ladebildschirme in getrennte Sektoren unterteilen. Dennoch wird Risen 3 den gewohnten Stil beibehalten, bekommt allerdings eine verbesserte Version der Grafik Engine aus dem Vorgänger.





Über den Dächern von Berlin - Anna F.

Dieser Tag ist ein sonniger. In der „Monkey Bar“ des neubauten 25hours Hotel BIKINI Berlin warte ich gemeinsam mit anderen Medienvertretern und weiteren Gästen auf Anna F. Auf der eigens für sie aufgebauten kleinen Bühne wird sie uns erste musikalische Kostproben ihres neuen Albums „In The King Of The Mirror“ präsentieren. Eine entsprechende Spannung liegt in der Luft und ist ganz praktisch zum Greifen nah.

Anna F. War am Vortag noch in Los Angeles zu Studio-produktionen. Den schnellen Ortswechsel von einem Tag auf den anderen merkt man ihr nicht an. Locker und gelöst nimmt sie die Gitarre in die Hand, zieht mit ihrem Auftakt song „Too Far“ alle magisch an und vor allem sofort in ihren Bann. Gemeinsam mit zwei ihrer eng vertrauten Musiker gibt sie diesen Song zum Besten, der als ausgekoppelte Single dieses Albums zurecht ein „Jahrhunderttitel“ zu werden scheint.

Sie und ihr Produzent Philipp Steinke waren sich jedenfalls gleich bei seinem Einspielen einig, hier etwas ganz Besonderes geschaffen zu haben. Worten, denen auch ich mich nach dem ersten Hören spontan anschließen kann. Hier steht eine hoch talentierte Singer/Songwriterin mit einer begnadeten Stimme auf der Bühne, die zudem auch noch sehr experimentierfreudig ist, was die Auswahl ihrer Instrumente anbelangt.

Konsequent in allen ihrem Tun

So per-formt sie mit einem Mini-Megaphon sowie einem Keyboard der gleichen Größe, dass sie bequem auf ihrem Schoss hält und dort die Töne anschlägt.

Anna F. Ist konsequent in allen ihrem Tun und auf einen guten Weg, den neugierig machenden Status einer Newcomerin über kurz oder lang zu verlassen.

Stationen dieses Weges waren in diesem Jahr das gemeinsame Konzert mit James Blunt in der Berliner O2 World, wo beide die große Arena rockten. Gerade ist sie auf ausgiebiger Sommer-Tour kreuz und quer durch die Lande. Sie weiß also nicht nur bei Zwischenspielen in luftiger Barhöhe zu begeistern, wie ich den vielfachen zustimmenden Presseberichten entnehme. Respekt, Anna! Da geht noch was. Da geht noch mehr. Gar keine Frage.



Text: Ralf Kegel

Mein eigenes Ich zu finden und ganz darin zu sein

Anette Olzon hat mit „Shine“ ihr erstes Soloalbum an den Start gebracht. Mit uns sprach die ehemalige Frontfrau von „Nightwish“ über die Reaktionen der Fans darauf, andere Leidenschaften und ihre Art Musik zum machen.



Anette, Solosängerin oder ehemalige Frontfrau der finnischen Symphonic-Metal Superstars „Nightwish“-Welche Rolle liegt Dir mehr?

Ich habe es immer geliebt, bei „Nightwish“ die treibende Kraft zu sein sowie die kreative Atmosphäre und die innige Freundschaft in diesem Team zu spüren. Jetzt ist eine andere Zeit gekommen. Ich versuche mich mit meinen eigenen Liedern auszuprobieren mein eigenes Ich zu finden und ganz darin zu sein. Zur Zeit ziehe ich es wirklich vor, eine Solokünstlerin zu sein.

Wie haben Deine Fans auf Dein erste sSoloalbum reagiert. Welche Kommentare haben Dich erreicht?

Die Reaktionen auf meine Single waren überwiegend positiv. Auch die Journalisten, die bereits vorab das Album gehört haben, waren des Lobes voll.

Welche Botschaft geht von „Shine“ aus und welche Geschichten liegen dem Album zugrunde?

„Shine“ ist ein sehr persönliches und sehr privates Album, dem die Lyrik meines Lebens zugrunde liegt. Seine Botschaft kann man so zusammenfassen. Egal wie dunkel und schwer dein Leben ist, mit Stärke und innerem Glanz ist es stets zu bewältigen.

Du schreibst seit Längerem auch eigene Lieder, arbeitest mit populären Musikern eng zusammen. Kommst Du damit gut klar oder was ist das Schwierige daran?

Es geht mir wirklich und tatsächlich leicht von der Hand. Ich habe allerhand Melodien in meinem Kopf und gemeinsam mit anderen schaffe ich es, daraus Songs zu machen. Diese Zusammenarbeit inspiriert mich und bringt viel Neues und Unerwartetes hervor.

Im Wesentlichen bist Du ein positiver Mensch, nur manchmal etwas Melancholisch. Wie beeinflussen diese Stimmungen Deine Musik und das Schreiben der Texte?

Ja ich versuche immer dem Leben stets seine positive Seite abzurufen. So ist es auch mit meiner melancholischen Seite, meinen dunkleren Gefühlen. Ich dränge sie nicht total beiseite, nutze sie eher als Inspiration. Dieser Ausgleich hilft mir enorm.

Anette was erwartest Du von Dir selbst und wo werden wir Dich in zehn Jahren sehen und hören.

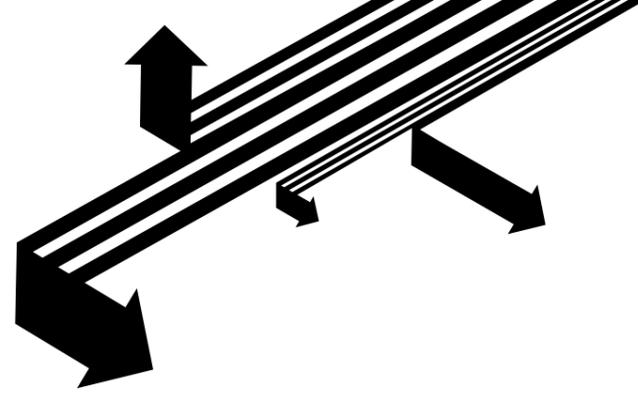
Ich hoffe, dann noch als Sängerin zu arbeiten und viele nette und schöne Musik für mich und andere Künstler zu schreiben. Ich sehe mich auf schönen Touren und in der Hauptrolle eines Musicals. Auf magischen Plätzen und in Hallen oder Kirchen. Vielleicht in Begleitung eines großen symphonischen Orchesters. So sehen sie aus meine großen, dicken Träume in der Zukunft.

Anette, wir danken Dir ganz herzlich für dieses Gespräch.

Interview: Ralf Kegel



Das ultimative
Extra
für alle
Spielfreudigen



« Unser Gamer Gewinnspiel »

Auf dieser Seite wollen wir von nun an regelmäßig Euren Spürsinn und Euer Wissen rund um die Spielwelt testen und Euch dazu jeweils eine Frage stellen, die es richtig zu beantworten gilt. Den Hauptgewinner winken diesmal mit Cities XL und Theater of War 2: Africa 1943 zwei Spiele der Classic-Reihe von „Peter Games“, die uns freundlicherweise von unseren Münchner Partnern zur Verfügung gestellt wurden.

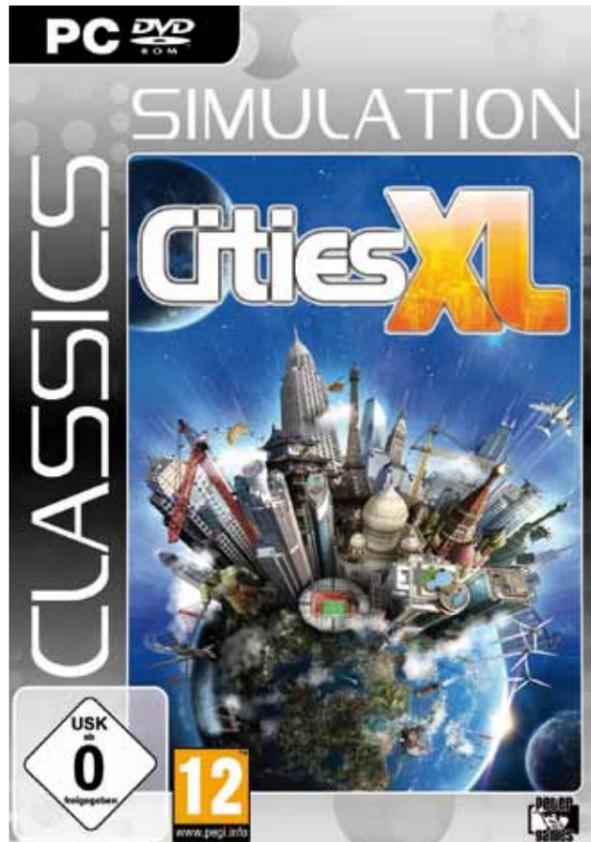
Frage

**Zur Classic-Reihe
von „Peter Games“ gehören?**

- A) Muppets DC
- B) Cities XL
- C) Runners AB

Schreibt die richtige Antwort unter dem Kennwort „Classic-Reihe“-Gewinnspiel bis zum **30. September 2014** auf eine Postkarte an nachfolgende Adresse:

**Redaktion „new-generationX“
Jugendclub „Allround B16“
16567 Mühlenbecker Land
OT Mühlenbeck**



Die nützliche Macht des Einredens (Teil II)

Ich habe in meinen letzten Lerntipps vom „Spaß am Lernen“ gesprochen. Moment .. Moooment! Spaß und LERNEN in einem Satz? Glaubt mir, mit ein bisschen Offenheit und Geduld kann das tatsächlich funktionieren!

Fangen wir beim ersten Gedanken, beim Aufstehen, an. Das Weckerklingeln weckt wohl in so gut wie jedem ... Agressionen. Aber probiert eine Sache aus: Wenn ihr euch gerade ins Bad schleppt, führt euch nicht sofort vor Augen, was für ein beschissener Tag mit einer Doppelstunde Mathematik und dem anschließenden Vokabeltest bei der Hexe von Lehrerin euch bevorsteht, die ihr ohnehin nicht leiden könnt.

Denkt doch an ein Fach, das euch am meisten interessiert oder an die Freunde, die ihr im Französischunterricht wiederseht.

Wird es besser? Okay, dann etwas ganz Verrücktes für Fortgeschrittene. Gehen wir die nervaufreibenden Fächer an: Versucht jedem von ihnen etwas positives abzugewinnen. Wie, um Himmels Willen?

Nun, bemüht euch aktiv positiv auf den entsprechenden Unterricht einzustimmen! Ihr kennt die Macht des Einredens sicherlich aus anderen, wesentlich weniger konstruktiven Zusammenhängen. Dreht den Spieß um und nutzt sie für und nicht gegen

euch! Anstatt euch darüber auszulassen, wie langweilig der Englischtext doch sei, sagt doch mal: „Was für eine spannende Thematik!“ und schon seht ihr die Hausarbeit in einem anderen Licht! Es klingt alles wie seltsames Psycho - Gefasel? Probiert es aus und lacht mich dann aus! Ich meine es ernst!

Und jetzt eine kleine Frage .. Wieso geht ihr eigentlich zur Schule? Ist es, weil Mama und Papa darauf bestehen? Nun, wenn es so ist, dann lasst euch eines sagen: ihr lernt einzig und allein für euch. Ich meine, ihr wollt doch selbst Chancen, ein höheres Gehalt? Oder träumt ihr bereits von einem konkreten Beruf, für den man ein Studium oder das Abitur braucht? Wenn ihr euch also mit dem Artikel ablenkt, weil die Motivation für das Physikprotokoll fehlt, dann führt euch das vor Augen! Und wenn ihr bisher mit dem täglichen Aufstehen und Absitzen kein konkretes Ziel verfolgt, dann wird es an der Zeit, eines zu suchen! Ihr müsst euch auf keinen Fall bereits in der zehnten Klasse auf einen Berufswunsch festlegen, aber erdenkt euch etwas, wozu eine gute Bildung notwendig oder wenigstens nützlich ist. Wenn ihr euch dessen dann erinnert, dürfte das eigentlich Motivation genug sein, zu arbeiten, um es zu erreichen! Seht Hausarbeiten und Klausuren als winzige Stationen auf dem Weg dorthin!



MAL EHRlich...

CHRISTINA STÜRMEr



Während ihrer Österreich/Deutschland Tour „Millionen Lichter“ traf die „new generationX“ auf eine bodenständige Powerfrau: Christina Stürmer. Mit Energie und guter Laune singt sie sich in die Herzen von jung und alt. Cooles Outfit, angesagte Tattoos, geile Performance sind ihr zweiter Vorname.

Die ehemalige Buchhändlerin (Thalia) und „Starmania“-Teilnehmerin ist ein Wirbelwind, der Stimmung verbreitet, als gäbe es kein Morgen. Familiär, hautnah und echt heiß ist das Ambiente während ihrer Konzerte.

Wir mitten drin. Kurz bevor sie auf die Bühne eilt, um den Leuten kräftig einzuheizen, haben wir ihr ein paar Fragen gestellt. Und sie war uns sofort sympathisch, die „Christl“

Christina...auf der Bühne vergisst du:

„zum Glück nur selten den Text.“ (grinst)

...dein größter Albtraum ist:

„Tod durch ertrinken.“ (schaudert)

...berührt hat dich zuletzt:

„ein junges Mädchen, das mir auf Facebook ganz lieb geschrieben hat, dass ihr mein neues Album „Millionen Lichter“, beim (Alk-)Entzug sehr geholfen hat.“

...würdest du nicht singen, dann

„würde ich als Kindergärtnerin in einem riesigen Hort arbeiten.“

...Heimat ist für dich:

„Familie und Freunde.“

...du würdest niemals:

„die Anfrage vom Playboy annehmen.“



Gespräch: Birgit Huspek
Fotos: Eva Gaigg



www.abrafaxe.com

IMPRESSUM

new-generationX
Das junge Magazin aus Berlin und Brandenburg

Herausgeber
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.



Förderer und Unterstützer
Gemeinde Mühlenbecker Land



Medienpartner:
Mosaik
Steinchen für Steinchen Verlag
PROCOM Werbeagentur GMBH

Kontakt:
Redaktion new-generationX
c/o Jugendhaus „AllroundB16“
Bahnhofstraße 16
16567 Mühlenbecker Land
OT Mühlenbeck

Fon: 033056 43591-7
Fax: 033056-43591-8
Mail: redaktion@new-generationX.de
Web: www.new-generationX.de

Druck
gutVERLAG
druck und medien
Medienhaus „Ackerbürgerhaus“
Herrenstraße 20
48477 Hörstel

Auflage
4000 Exemplare

Erscheinungsdatum:
August 2014

Vertrieb
kostenlos an die Gemeindeverwaltung Mühlenbecker Land sowie das Jugendamt. An Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Sportvereine und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg.

Chefredakteur
Ralf Kegel (V.i.S.d.P.)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Birgit Huspek, Eva Gaigg, Marta Czarna, Sabrina Winter, Antonia Pfaff, Conny Höflich, Eileen Staroske, Roxana, Anna und Sophie John, Milena Jentzsch, Nina Ledderboge, Djamila Mustafa, Anneke Lieckfeldt, Ralf Kegel, Benjamin Brandt, Robert Rienass, Petros Prontis, Kay Wagner.

Layout:
Farina Gerhardt

Korrektur:
Team 4

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2/2011

Fotonachweis:
Titelfoto: Benjamin Brandt
Eva Gaigg (9), Ralf Kegel (1), Universal-Music (3), (2), (1)Filmpark Babelsberg/Mathwig(3), Conny Höflich (3), Anna Bloom (3), Benjamin Brandt (7),KU64(4),Heyne (1),Robert Rienass(3), Gäste-Etage(3),Roxana(2), Nela König (2), Djamila Mustafa (3),Antonia Pfaff(2), ZDF(2)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos, Illustrationen usw. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich darüber hinaus vor, zugesandte Beiträge zu kürzen.

Macht mit!

new generation X - das Jugendmagazin für Berlin und Brandenburg ist ein Jugendmagazin zum Mitmachen!

Ihr habt die Möglichkeit
gemeinsam mit erfahrenen
Zeitungsmachern
ein Jugendmagazin
mit zu gestalten!

Wo: Im Redaktionsbüro des Jugendclubs Mühlenbeck

Kontakt:
Jugendclub Mühlenbeck
Redaktion newgenerationX
Bahnhofstraße 16

16567 Mühlenbeck

Tel: +4933056 / 435917
Fax: +4933056 / 435918

Mail: redaktion@new-generationx.de
Web: www.new-generationx.de
Facebook: [facebook.com/Jugendmagazin.new-generationX/](https://www.facebook.com/Jugendmagazin.new-generationX/)

Meldet Euch einfach im Club oder bei Facebook.



**Grafiker
gesucht**

Kreativ layouts, entwerfen, gestalten, umsetzen, reinzeichnen mit DTP am PC oder Mac mit der Creative Suite 3 bzw. 5.

**Zeichner
gesucht**

Karikaturen, Comics, Illustrationen von Hand oder mit dem Computer (Illustrator oder FreeHand) gestalten.

**Fotografen
gesucht**

Mit unseren Texten zusammen arbeiten, Bilder für Reportagen und Interviews schießen und vielleicht selbst mit Photoshop bearbeiten.

**Kritiker
gesucht**

Musik, Filme, Spiele, Konzerte, Bücher, Discoteken, Websites, Produkte testen, beurteilen und darüber Kritiken schreiben.

**Online-Redakteure
gesucht**

Mitarbeiten an unserer geplanten Online-Ausgabe, interessiert sein an web-basierter Kommunikation.

**Autoren
gesucht**

Kurzgeschichten, Portraits, Essays, Interviews, Gedichte und Werbemitteltexten.

**Reporter
gesucht**

Spannende, interessante Themen finden, Fakten recherchieren, Interviews führen, Artikel schreiben, mit Fotografen zusammenarbeiten.

Jugendmagazin new generationX
Jugendclub Mühlenbeck
Redaktionen newgenerationX
Bahnhofstraße 16
16567 Mühlenbeck
Herausgeber: DRK Kreisverband
Oranienburg e.V.



Julia, Berlin

... DER
MOMENT,
IN DEM
MUSIK
ALLES IST.

fritz rbb